

aus, daß Eduard alsdann von seinen Schwärmereien gänzlich zurückgekommen sein und den Vater fleißig um Verzeihung bitten würde.

Karl und Eduard gingen wirklich nach Brasilien; aber Jahr auf Jahr verstrich, ohne daß Eduard auch nur eine einzige Zeile an seinen Vater richtete. Nur Wernau schrieb hin und wieder; auch zeigte er dem Grafen an, daß er sich in Rio de Janeiro mit einem armen, aber tugendhaften Mädchen, einer Deutschen, vermählt habe. Von Eduard wußte er wenig tröstliches zu berichten.

Seine Briefe waren stets in einem eigenartigen Tone geschrieben; man wußte nichts genau, ob darin der Tadel über Edwards Beneplac oder die verschleierte Entschuldigung dafür überwiegend sollte. Auch das Bedauern des Schreibenden darüber, daß der Graf seine alten Tage in Einsamkeit verbringen müsse, gewisse Andeutungen darüber, was Eduard wohl beginnen werde, wenn derselbst ein ungeheuerliches Erbe in seine Hände käme — alles das erwachte zuweilen in Graf Hesselheim einen instinktiven Argwohn, der indessen sogleich wieder verschwand, wenn Karl sich in Entschuldigungen für Eduard erging, womit er gewöhnlich seine Briefe schloß.

Graf Hesselheim war bald nach dem Bruch zwischen ihm und dem Sohne nach dem alten Stammschlosse der Familie, von dem die letztere auch den Namen trug, übergesiedelt. Auf Schloss Hesselheim herrschte größere Ruhe; hier war der Graf mit den benachbarten Grünbergen nicht bekannt und er suchte auch deren Bekanntschaft nicht, sondern lebte nur sich und seinem Schmerze.

Doch er dabe bei den Armen nicht vergaß, wissen wir schon, und ebenso, daß er stets das Weihnachtsfest in strenger Abgeschiedenheit verbrachte. Hoffte er doch, daß Eduard endlich reumüthig zurückkehren und dem Vater endlich einmal eine frohe Weihnachtsfeier bereiten würde.

Und nun wurde ihm die Nachricht, daß Eduard tot ist, sein einziger Sohn und Erbe im fernsten Lande gefallen sei. Die Besiedlung, die er gegen Magda darüber geäußert, war ihm nicht aus dem Herzen gekommen.

#### IV.

Magda blieb im Schlosse. Der Graf hatte ihr durch Frau Winzer Obdach und Unterhalt in schonendster Weise anbieten lassen u. Magda lebte nicht ab. Wohin sollte sie auch.

Der Graf sowohl, wie die junge Frau vermieden es fast absichtlich, einander wieder gegenüberzutreten. Und wenn der Zufall sie doch einmal zusammenführte, so wurden nur sehr wenige und gleichzeitige Worte gewechselt.

#### Gemeinnütziges.

**Zur Weinbehandlung.** Das "M. L." schreibt: Es scheint auffallend, daß der heutige neue Wein so lange sich nicht klären will, während sonst die Weine von ähnlichen geringen Jahrgängen in der Regel schon Ende Dezember hell sind. Die größere Menge Hefe, welche wohl der neue Wein abfordert wird, unterhält eben bei der seitherigen warmen Witterung länger als sonst die Gärung und es ist zu befürchten, daß bei der zu lange andauernden Hauptgärung der in geringer Menge vorhandene Zucker, welcher erst bei der Nachgärung vollends zerlegt, sich jetzt schon bei der langer andauernden Hauptgärung aller in Weinigstei und dieser sich bei der Nachgärung in Essigsäure umwandelt.

Die Trübung der Weine kommt von den feingerührten Hefenzellen her, welche durch die fortwährende Gärung immer wieder in die Flüssigkeit zurückkehren, ähnlich wie bei Weinen, die bei verspätetem ersten Ablauf im Frühjahr bei eintretender warmer Witterung wieder anfangen zu gären (sich weisen) und trübe werden. Es ist deshalb dringend geboten,

daß er noch trübe, möglichst aufgelassen, damit er von der Hefe wegkommt und dadurch die Hauptgärung unterbrochen wird.

Der Wein kann sich nun schnell absetzen und bei der nun folgenden ersten Nachgärung, welche langsam vor sich geht, sich bald klären.

Der Ablauf sollte möglichst an hellen und kalten Tagen vorgenommen werden,

weil der an warmen Tagen und bedecktem Himmel größerer Einfluss auf eingehorene Getränke ausüben kann, was mehr noch bei den späteren Abläufen zu beobachten ist.

Bei dem feuchten Zustand der Luft, der dieses Jahr wohl in den meisten Kellern obwaltet,

wird ein Ansatz von Schimmel sowohl außen als auch innen an den Fässern häufiger als sonst vorkommen, und wenn auch mit bloßen Augen oft nicht wahrnehmbar, so ist er doch vorhanden; deshalb sollte ja nicht versäumt werden, alle leeren Fässer, in die der abgelaufene Wein kommt, auch wenn sie vorher gepumpt wurden, gehörig einzuschütteln, damit die Luft in denselben gereinigt und die Schimmelpilze gestört werden, welche schädlich und zerstörend auf den Wein einwirken können, jedenfalls aber den Getränken einen unangenehmen, bleibend schlechten Geschmack erteilen.

#### Händel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 13. Jan. Nach Erlass der R. Regierung des Neckarkreises vom 22. v. M. ist das vom Gemeinderath durch Beschluss vom 9. November v. J. eingereichte Gesuch um Belegung der April-Ledermeesse vom Dienstag der Woche, in welcher der Pferdemarkt stattfindet, auf den dritten Donnerstag nach Ostern genehmigt worden.

Den 16. Jan. 1883.

#### Fruchtpreise.

Winnenden den 11. Januar 1883.

höchst. mittel. niederset.

Dinkel 6 M. 16 Pf. 6 M. 04 Pf. 5 M. 99 Pf.

Haber 6 M. 09 Pf. 5 M. 98 Pf. 5 M. 83 Pf.

Kernen — M. — Pf. 9 M. — Pf. — M. — Pf.

Gemüse — M. — Pf. 7 M. 42 Pf. — M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.

Roggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. 70 Pf.

Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 5 M. — Pf.

Linsen 6 M. — Pf. Weißkorn 2 M. 80 Pf.

Den 15. Jan. 1883.

R. Fortant.

**Frankfurter Goldkurs vom 18. Januar.**

|                      | Marc | Pf.   |
|----------------------|------|-------|
| 20 Frankstücke       | 16   | 14—18 |
| Englische Sovereigns | 20   | 27—32 |
| Olfaten              | 9    | 58—63 |
| Russische Imperials  | 16   | 66—71 |
| Dollars in Gold      | 4    | 16—20 |

Frankfurter Bank-Distinctio 5%.  
Weissbank-Distinctio 5%.

**Gottesdienste der Parochie Badnang am Dienstag den 16. Januar, Vorm. 10 Uhr**  
Peststunde: Herr Hölzer Stahlecker.

**Georben**  
den 15. d. Mts.: Ludwig Breuninger,  
52 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Mittwoch den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,  
mit Zugbegleitung.

**Telegramm.**  
Bietersburg den 14. Jan. In Bietersburg brannte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Circus nieder, und sind dabei 300 Menschen umgekommen. (Verdacht im Gouvernement Kiew mit circa 54000 Einwohnern.)

Rebigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

# Der Wurrtthal-Bote.

## Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 7.

Donnerstag den 18. Januar 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inlandischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die empfohlene Zelle oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

52. Jahrg.

52. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Unterstützung der Hagelbeschädigten und der Überschwemmungsbeschädigten in Württemberg.**

Seine Königliche Majestät hat den Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins für die bedürftigen Hagelbeschädigten des Landes, für welche höchstens schon unten 1. August v. J. einen Beitrag von 10000 M. veranlaßt haben, jetzt noch weitere 5000 M. mit der Bestimmung zu überweisen gegeben. Nur einer der Hunde ist dabei um's Leben gekommen. Er hatte seinem Herrn nicht weniger als 80 Pf. Sterling gelöst.

Der deutsche Buchhandel umfaßte am Anfang des Jahres 1882 mit Einstieg von 114 Filialen 5970 Firmen, 220 mehr als im Vorjahr. Von ihnen kamen 4667 Firmen im 986 Städten auf das deutsche Reich, 654 Firmen in 212 Städten auf Österreich-Ungarn, 659 in 150 Städten auf das übrige Europa, 78 in 26 Städten auf Amerika, 4 in 4 Städten auf Asien, und 3 in 3 Städten auf Australien. Von den 5856 Firmen, welche nach Abzug der 114 Filialen verbleiben, beschäftigen sich 3599 mit verschiedenen Zweigen, 1315 nur mit Verlagsbuchhandel, 213 nur mit Kunstdruck, 153 nur mit Musikalienverlag, 140 nur mit Antiquariat. Der Verlagsbuchhandel weist eine Vermehrung der Publikationen um 882 auf bei einer Gesamtproduktion von 15 271 einschließlich der 331 Landkarten.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Veranstaltung von Sammlungen für die durch die jüngsten Überschwemmungen heimgesuchten Gegenden in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden.**

Noch ist die Sammlung für die armen Hagelbeschädigten unseres Landes nicht geschlossen, so rust das durchbare Elend, das durch die letzten Überschwemmungen, über die Bewohner der Rheingegenden hereingebrochen ist, jedes schlafende Herz zu werthälter Barmherigkeit auf.

Ihre Majestät die Königin, unsere erhabene Protoktorin, haben im Hinblick auf solche außerordentliche Notlage die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins veranlaßt, in ihrer Beziehung zu dem deutschen vaterländischen Frauenverein den so schwer beimgeschlagenen Gebieten in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden in möglichst umfassender Weise zu Hilfe zu kommen. Gleichtzeitig haben Ihre Majestät uns zu diesem Zweck die Summe von 5000 M. zuzuweisen gerahmt.

Indem wir dies mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes beladen machen, erklären wir uns bereit, für jene Nothleidenden in den Nachbarländern freiwillig Beiträge anzunehmen, um solche nach den etwaigen besonderen Bestimmungen der Geber oder nach Verhältniß des noch zu ermittelnden Bedürfnisses an die betreffenden Habsomites' zur entsprechenden Verwendung zu befördern.

Hiezu würden wir, nachdem durch die sonst veranstalteten Sammlungen der dringendsten augenblicklichen Noth begegnet ist, unser Augenmerk auf die Beiträge für Beisetzung der noch größen Habsomites richten, welche sich erst herausstellen werden, nachdem die Fluten sich verlaufen haben.

Die Beiträge wollen unter der Bezeichnung „Rückgaben für die Überschwemmten in den Rheingegenden“ an unser Kassenamt eingesendet werden.

Stuttgart den 11. Jan. 1883.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Veranstellung von Sammlungen für die durch die jüngsten Überschwemmungen heimgesuchten Gegenden in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden.**

Noch ist die Sammlung für die armen Hagelbeschädigten unseres Landes nicht geschlossen, so rust das durchbare Elend, das durch die letzten Überschwemmungen, über die Bewohner der Rheingegenden hereingebrochen ist, jedes schlafende Herz zu werthälter Barmherigkeit auf.

Ihre Majestät die Königin, unsere erhabene Protoktorin, haben im Hinblick auf solche außerordentliche Notlage die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins veranlaßt, in ihrer Beziehung zu dem deutschen vaterländischen Frauenverein den so schwer beimgeschlagenen Gebieten in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden in möglichst umfassender Weise zu Hilfe zu kommen. Gleichtzeitig haben Ihre Majestät uns zu diesem Zweck die Summe von 5000 M. zuzuweisen gerahmt.

Indem wir dies mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes beladen machen, erklären wir uns bereit, für jene Nothleidenden in den Nachbarländern freiwillig Beiträge anzunehmen, um solche nach den etwaigen besonderen Bestimmungen der Geber oder nach Verhältniß des noch zu ermittelnden Bedürfnisses an die betreffenden Habsomites' zur entsprechenden Verwendung zu befördern.

Hiezu würden wir, nachdem durch die sonst veranstalteten Sammlungen der dringendsten augenblicklichen Noth begegnet ist, unser Augenmerk auf die Beiträge für Beisetzung der noch größen Habsomites richten, welche sich erst herausstellen werden, nachdem die Fluten sich verlaufen haben.

Die Beiträge wollen unter der Bezeichnung „Rückgaben für die Überschwemmten in den Rheingegenden“ an unser Kassenamt eingesendet werden.

Stuttgart den 11. Jan. 1883.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Veranstellung von Sammlungen für die durch die jüngsten Überschwemmungen heimgesuchten Gegenden in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden.**

Noch ist die Sammlung für die armen Hagelbeschädigten unseres Landes nicht geschlossen, so rust das durchbare Elend, das durch die letzten Überschwemmungen, über die Bewohner der Rheingegenden hereingebrochen ist, jedes schlafende Herz zu werthälter Barmherigkeit auf.

Ihre Majestät die Königin, unsere erhabene Protoktorin, haben im Hinblick auf solche außerordentliche Notlage die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins veranlaßt, in ihrer Beziehung zu dem deutschen vaterländischen Frauenverein den so schwer beimgeschlagenen Gebieten in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden in möglichst umfassender Weise zu Hilfe zu kommen. Gleichtzeitig haben Ihre Majestät uns zu diesem Zweck die Summe von 5000 M. zuzuweisen gerahmt.

Indem wir dies mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes beladen machen, erklären wir uns bereit, für jene Nothleidenden in den Nachbarländern freiwillig Beiträge anzunehmen, um solche nach den etwaigen besonderen Bestimmungen der Geber oder nach Verhältniß des noch zu ermittelnden Bedürfnisses an die betreffenden Habsomites' zur entsprechenden Verwendung zu befördern.

Hiezu würden wir, nachdem durch die sonst veranstalteten Sammlungen der dringendsten augenblicklichen Noth begegnet ist, unser Augenmerk auf die Beiträge für Beisetzung der noch größen Habsomites richten, welche sich erst herausstellen werden, nachdem die Fluten sich verlaufen haben.

Die Beiträge wollen unter der Bezeichnung „Rückgaben für die Überschwemmten in den Rheingegenden“ an unser Kassenamt eingesendet werden.

Stuttgart den 11. Jan. 1883.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Veranstellung von Sammlungen für die durch die jüngsten Überschwemmungen heimgesuchten Gegenden in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden.**

Noch ist die Sammlung für die armen Hagelbeschädigten unseres Landes nicht geschlossen, so rust das durchbare Elend, das durch die letzten Überschwemmungen, über die Bewohner der Rheingegenden hereingebrochen ist, jedes schlafende Herz zu werthälter Barmherigkeit auf.

Ihre Majestät die Königin, unsere erhabene Protoktorin, haben im Hinblick auf solche außerordentliche Notlage die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins veranlaßt, in ihrer Beziehung zu dem deutschen vaterländischen Frauenverein den so schwer beimgeschlagenen Gebieten in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden in möglichst umfassender Weise zu Hilfe zu kommen. Gleichtzeitig haben Ihre Majestät uns zu diesem Zweck die Summe von 5000 M. zuzuweisen gerahmt.

Indem wir dies mit dem Ausdruck des tiefsten Dankes beladen machen, erklären wir uns bereit, für jene Nothleidenden in den Nachbarländern freiwillig Beiträge anzunehmen, um solche nach den etwaigen besonderen Bestimmungen der Geber oder nach Verhältniß des noch zu ermittelnden Bedürfnisses an die betreffenden Habsomites' zur entsprechenden Verwendung zu befördern.

Hiezu würden wir, nachdem durch die sonst veranstalteten Sammlungen der dringendsten augenblicklichen Noth begegnet ist, unser Augenmerk auf die Beiträge für Beisetzung der noch größen Habsomites richten, welche sich erst herausstellen werden, nachdem die Fluten sich verlaufen haben.

Die Beiträge wollen unter der Bezeichnung „Rückgaben für die Überschwemmten in den Rheingegenden“ an unser Kassenamt eingesendet werden.

Stuttgart den 11. Jan. 1883.

**Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Veranstellung von Sammlungen für die durch die jüngsten Überschwemmungen heimgesuchten Gegenden in der Rheinpfalz, in Hessen und Baden.**

Noch ist die Sammlung für die armen Hagelbeschädigten unseres Landes nicht geschlossen, so rust das durchbare Elend, das durch die letzten Überschwemmungen, über die Bewohner der Rheingegenden hereingebrochen ist, jedes schlafende Herz zu werthälter Barmherigkeit auf.

Ihre Majestät die Königin, unsere erhabene Protoktorin

# Badnang.

## Oberamts-Sparkasse.

### Rechnungs-Bericht für das Kalenderjahr 1882.

#### Guthaben:

|                                       |                   |
|---------------------------------------|-------------------|
| Kassenbestand vom 31. Dez. 1881       | 10,163 M. 65 Pf.  |
| Spareinlagen                          | 305,931 M. — Pf.  |
| Heimbekohlte Aktiv-Capitalien         | 81,996 M. 63 Pf.  |
| Zins aus                              | 20,591 M. 70 Pf.  |
| Verkauf von Effekten                  | 46,859 M. 88 Pf.  |
| Ersatzposten (Provision, Rabatt etc.) | 181 M. 65 Pf.     |
|                                       | 465,724 M. 51 Pf. |
| Kassenbestand pro 31. Dez. 1882       | 6896 M. 64 Pf.    |
| Guthabenbestand                       | 14,910 M. 07 Pf.  |
| Totalumfang                           | 914,388 M. 73 Pf. |

#### Theilnahme an der Sparkasse:

|                   |  |
|-------------------|--|
| Im laufenden Jahr | 601 neue Einleger und 1411 Einlageposten |
| von früher        | 1137 Einleger und 1818 "                 |

#### Rückzahlungen wurden gemacht:

|  |                   |
|--|-------------------|
| Im laufenden Jahr in 429 Posten                            | 305,931 M. — Pf.  |
| von früher   | 407,500 M. 87 Pf. |
| "  | 713,431 M. 87 Pf. |
| Rest-Guthaben der Einleger (ohne Zins u. 1882)             | 124,789 M. — Pf.  |
| Der Gesamtcapitalienstand an Aktiven beträgt in 428 Posten | 56,760 M. — Pf.   |
| (auschließlich Zinsrückstand und Saldzinsen)               | 182,479 M. — Pf.  |
|  | 512,442 M. 30 Pf. |

#### Zur Beurkundung:

Controleur: G. O. Gobert. Kassier: G. A. Gann.

Gesehen: R. Oberamt. G. Gobert.

# Badnang.

## Aufruhr.

Gewaltig ist die Zerstörung durch das Hochwasser in der Rheinsalz und in Rheinhessen. Tausende von Bewohnern dieser gesegneten Gegend sind in Elend, um Hab und Gut gekommen. Hilfe, dringende und rasche Hilfe ist nötig zur Rettung des Rothstandes. Gern erklären sich die Unterzeichneten bereit, Gaben für diese Schwerheimgesuchten entgegenzunehmen, seien es solche an Geld oder an Kleidungsstücken, über deren Verwendung s. d. Redaktion erfolgen wird.

C. Weismann. F. A. Winter.

Conditor Gebhardt. Louis Höchel und die Redaktion des Murrthalboten.

Gingegangen sind bis jetzt Gaben

#### a) an G. Gobert:

Bei C. Weismann: Apoth. Meurer 3 M. 40 Pf. Uingen. v. Oppenweiler 3 M. Dsgl. v. Ebersberg 1 M. 50 Pf. C. Weismann 3 M. Uingen. v. Almersbach 2 M.

Bei F. A. Winter: Bäderstr. Beck 15 M. Kübler, Güterbes. 2 M. Staiger, Buch. 3 M. Haag II, Briefträger 1 M. Pfarrer Hauff v. Almersbach 10 M. F. A. Winter 2 M.

Bei Conditor Gebhardt: J. Sierle, Schlosser 6 M. Roos, Büchsenm. 1 M. Fr. M. Winter 10 M. Beutler sen. 3 M. R. M. 4 M.

Bei F. A. Höchel: H. 5 M. G. 1 M. J. 1 M. G. 1 M. Bahnw. M. 2 M. Wundarzt Hahn 5 M. Pf. Method. Gem. 13 M. Feucht 1 M. Höhle 3 M. Hölzer 5 M. Wwe. Gläub. v. Murb. 4 M. Huh, Küfer 1 M. J. R. Obersch. 2 M. Pf. Schwab. 1 M. R. 50 Pf. Strümpf. Schulz, Schindler, Althaus 3 M. Uingen. 1 M. H. Röthlöhöf 3 M. Frau Pf. Hepp 3 M. Uingen. 2 M. J. D. 5 M. M. A. 3 M. Opfer in der Sau'schen Gemeinschaft 14 M. 20 Pf. Ab. B. 2 M. Uingen. 1 M. Hahn, Höh. 1 M. Triebel 1 M. Geschw. M. Jean Doderer 1 M. Gerber 1 M. D. K. Unterk. 5 M. Kornbl. Sch. 1 M. Job. B. 1 M. Uingen. 1 M. 50 Pf. Röthg. 1 M. Sch. 2 M. Frau Schad, Obersch. 2 M. Wattim. Wahl 1 M. 20 Pf. J. F. M. Leber Fuchs, Schelberg 1 M.

Bei der Redaktion des Murrthalboten: Dr. L. 40 M. Dec. 20 M. Minz. 1 M. für eine Wette 1 M. 20 Pf. Kurz sen. 2 M. 2 M. 50 Pf. C. Höchel 10 M. Höhle 1 M. R. R. 1 M. Gerichtsr. Weis. 2 M. Wundarzt 50 Pf. Dsgl. Pf. Steiner 1 M. G. Br. 1 M. Apoth. B. 5 M. Leiblauer 50 Pf. Dsgl. Pf. Steiner 1 M. G. Br. 1 M. Apoth. B. 1 M. Amst. Bechler 20 M. Ue. 5 M. Dürk 3 M. Von der Pfarrgemeinde Sulzbach d. A. Pf. Pfarramt 190 M. Obersch. Trips, Reichenb. 3 M. J. 2 M. Postm. St. 5 M. Fr. Höh. sen. 20 M. Pf. Schenmaier, Lügert. 60 Pf. Krautter, Schlosser 1 M. Krautter, Gmünd. Döser 1 M. Fritz Groß 2 M. Rappmann. Bleckland 1 M. Br. 1 M. C. B. 3 M.

#### b) an Kleidungsstücken, Weißzeug, Schuhwaaren etc.

Bei C. Weismann: Frau Pf. Reinhard.

Bei F. A. Winter: Henninger, Conditor. Adolf Winter.

Conditor Gebhardt: Riedt, Stadtacc.

F. A. Höchel: Frau Leber Baue. Wundarzt Rahn. Collab. Traub.

Gutsbes. Jäger. Fr. M. Beutler. M. B.

Bei der Redaktion des Murrthalboten: J. F. Adolf. M. Rosenbauer. Eugen Adolf. F. Rappmann. F. M. Breuninger. Eisenmann sen. Stell. ger. Dav. Schäfer, Schubm. Frau Klem. Böhringer, Murbardt.

# Rechnungen

In halben und viertel Bogen sind stets vorrätig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und auf Billigkeit in der Druckerei des Murrthalboten.

# Ulmer Losse

3 Tg. "Gießgut" unverderrust. 10 M. Gehne.

Stückg. Riedensau-Losse

empfiehlt

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

Erbsen, Linsen, Reis, Gafee

empfiehlt billigst

Adolf Bügel, Murbardt.

Schmieden bair. Höhen

bohm. Zwischgen

## Der Nussknacker.

Eine Weihnachtsgeschichte von Arnold Pauli.  
(Fortsetzung.)

Der Herbstwind spielte bereits mit dem dünnen Laub und pfiff seine urale Melodie von der Vergänglichkeit alles Flebischen, als eines Tages eine Fleischklaue von der Landstraße in den Seitenweg abging, welcher nach Schloss Hesselheim führte. Besuch im Schloss war etwas so seltenes, daß ein solcher immer als bedeutendes Ereignis in der weiten Umgegend bezeichnet wurde, und so war es erklärlich, daß auch jenes Gesicht von den Dörfern geradezu angestaut wurde.

Der Insasse der Kutsche war ein Herr in den Schalzern, der sich bei der Ankunft auf dem Schloß als Landgerichtsrath Möding anmeldete. Der Graf empfing ihn in seinem Kabinett, nachdem er zuvor den kleinen Magazin bei ihm spiegle, der Mutter hatte zurückgeführt.

Nach kurzer höflicher Begrüßung erklärte der Beamte, daß ihn seine Amtspflicht hiefschreibe. Er müsse daher den Grafen bitten, auf die ihm vorzulegenden Fragen nach bestem Gewissen zu antworten.

Man kann sich denken, wie sehr Graf Hesselheim erschrak, obwohl er sich die denkwürdige Waffe gab, wenigstens die äußere Ruhe zu bewahren. Dachte er doch nicht anders, als daß die Behörden endlich erfahren hätten, wer der Fälscher sei, der zur Zeit die Bankasse der Residenz zu erleichtern versucht hätte.

Ist Ihnen ein gewisser Karl Wernau bekannt? fragte der Landgerichtsrath den Grafen.

Allerdings, mein Herr, lautete die Antwort. Er ist der Sohn meines verstorbenen Pfarrers; Karl war zugleich der Studienbegleiter meines Sohnes.

Standen Sie mit diesem Manne in Korrespondenz, Herr Graf?

Ja; mein Sohn hatte sich meinen Befehlen nicht gefügt, ja meiner Gewalt entzogen und da ich Wernau als seinen Freund und zugleich als einen achtbaren jungen Mann kannte, so ließ ich mir von ihm ab und zu über meinen Sohn berichten.

Sie haben Ihr Vertrauen einem Unwürdigen geschenkt, Herr Graf! versetzte der Beamte und zog ein zusammengefaltetes Schreiben hervor, dessen Aufschrift er dem Schlossherrn vorwies.

Können Sie diese Handschrift? fragte er.

Gewiß, es ist diejenige Karl Wernaus!

Dieser Brief wurde nebst vielen anderen bei einem der Führer der Umschwurpartei mit Beleg gezeigt. Hören Sie einige Stellen daraus, die Sie zweifellos auf das lebhafte interessieren werden.

Er las:

"Bisher ist eine Annäherung zwischen dem alten Grafen Hesselheim und seinem Sohne nicht zu befürchten gewesen. So lange wir in Deutschland waren, drohte die Möglichkeit immer. Ich mußte daher mit dem falschen Wechsel operieren und das Eduard in diese Fälle ging, ist mir ein Beweis seiner Unvorsichtigkeit und zugleich seiner Unfähigkeit für unsere Sache. Indessen sein Geld können wir recht gut gebrauchen und zwei Wege, dazu zu gelangen, sind vorhanden. Entweder Eduard erbt und das er dann bei uns bleibt, daß wir wieder ich sorgen. Über Eduard verschwindet hier, ich kehre nach Deutschland zurück und lasse mich von dem alten Hesselheim, der ganz ohne weitere Verwandte dasteht, adoptieren."

Der Brief trägt das Datum vom 18. Juli 18\*\* und ist inzwischen bereits vor 2 Jahren geschrieben, schloß der Beamte.

Der Graf konnte doch seine Erregung nicht verbergen. Er sah ein, daß Karl Wernau ein Gelernter gewesen, daß er Eduard systematisch ins Verderben geführt, — er sah andererseits, daß Eduard sich seines Verbrechens schuldig gemacht und daß Wagners rechte gehabt, als sie einst sagten: vielleicht wäre der Ankläger der wirkliche Thüter.

Eduard war tot — er hatte sich zwar verirrt — er hatte gefehlt, aber er war nicht zum Verbrecher geworden. In diesem Gedanken lag etwas Erhabendes für den alten Grafen, welches den Zorn über das hinterlistige Kreiben Wernaus weniger zum Ausdruck kommen ließ.

Der Beamte fuhr nach einer längeren Pause fort:

Sie werden begreifen, daß dieser Karl Wernau ein Mensch ist, vor dem man sich halten muß. Können Sie mir seinen jetzigen Aufenthalt angeben? Diese Frage ist es hauptsächlich, die mich zu Ihnen führt.

Nach sicherer Nachrichten ist sowohl mein Sohn, wie auch jener Wernau im vorigen Jahr in den Kämpfen der südamerikanischen Republiken gefallen, versegte der Graf, und die amtliche Vernehmung war damit zu Ende.

Hesselheim ließ den Beamten noch bewirthen, worauf sich dieser empfahl.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

\* In Neustadt a. H. wurde dem Weinhandler H. Beckmann 92 000 Liter gefälschter Wein weggenommen und gerichtlich versteigert, nachdem das Zeug so umgewandelt worden war, daß es nur noch zur Eissig- oder Schnapsbereitung zu gebrauchen war.

\* Ein Schreckenstag. Der erste Weihnachtsfeiertag war ein Schreckens- und Trauerstag für die Einwohner des finnischen Städtchens Kumo. An diesem Tage waren nämlich in der Dorfkirche von Kumo mehr als 2000 Personen bei der Feier versammelt, als plötzlich Jemand das tödliche Wort "Feuer" rief. Kaum war dieses Wort gefallen, als sich das gesamme Publikum in der Kirche nach den Ausgängen stürzte. Zum Unglück wurden die sich nach innen öffnenden Thüren von derandrängenden Menge ausgeschlagen und in Folge dessen entstand ein furchterliches Gedränge, Jammer und Hilferufen. In der Verwirrung stürzten sich Hunderte von Personen, welche sich im ersten und zweiten Stockwerk der Kirche befanden, durch die Fenster auf den Kirchhof, wobei mehrere entweder mit zerhmettertem Kopfe tot liegen blieben oder Beinbrüche und andere Verletzungen erlitten. Im unteren Raum der Kirche dauerte indessen das Drängen nach den Ausgängen fort und als endlich die Thüren von der Bucht der Massen erbrochen wurden, konnte sich nur ein Teil derselben hinausflüchten, — viele blieben mit eingedrückten Rippen oder vor Schrecken ohnmächtig liegen und wurden von der hinaufstürmenden Masse verlegt. Es dauerte lange, bis die Menge aus der Kirche ins Freie gegangen war. Mit der Dahn gingen 18 Wagen meist mit Bettwischern ab. Bei Mittagszeit gingen die Preise wieder etwas in die Höhe und wurde das Paar von 16—28 M. bezahlt.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

† Backnang den 16. Januar. Der heutige Monats-Markt war stark besaßen, doch wäre die Zufuhr noch eine bedeutendere geworden, wenn sich nicht über Nacht Glattis eingestellt hätte. Gestrichen war wieder gelucht und der Handel darin lebhaft, doch war ein Steigen der Preise nicht zu bemerken. Auch noch trächtigen Kühen und Kalbeln war starke Nachfrage und wurden hohe Preise bezahlt; dagegen wurden Frischrohren weniger begehrte. Beide Ochsen stellte sich der Preis pr. Centner lebend Gewicht auf 32—34 M., je nach Qualität. Der höchste Preis für ein paar seitte Ochsen war 1056 M. Mit der Dahn gingen 18 Wagen meist mit Bettwischern ab. Bei Mittagszeit gingen die Preise wieder etwas in die Höhe und wurde das Paar von 16—28 M. bezahlt.

### Landesproduktionsbörse.

Stuttgart den 15. Jan. In der ganzen hinter uns liegenden Woche war im Getreideverkehr ein lebhafter Zug mit teilweise erhöhten Preisen; nur am Schlus der Woche trat an einigen Plätzen eine kleine Abschwächung ein,

welche übrigens die Preise nicht wesentlich altermittelt. Nachdem wir seit 10 Tagen helles Frost weiter haben, wird unserer eigene Getreide nach und nach den nördlichen Trockenheitsgrad erreichen, um verwendungsfähig zu werden, namentlich gilt dies auch von der Gerste, welche doch noch in guten Mittelqualitäten bei uns zu haben und wesentlich billiger ist, als die importierte Ware. Es wäre unsern Landwirthen recht zu gönnen, wenn sie ihr Erzeugnis, wenn auch zu billigen Preisen, verwerten könnten, und dazu verhindern sie namentlich dadurch beizutragen, daß sie sich Mühe geben, ihr Getreide gut zu putzen, was nicht immer der Fall ist und eine stehende Klage der Abnehmer bildet. Das Geschäft ging heute sehr schleppend und der Umsatz ist nicht von Belang.

Wir notiren per 100 Kilo: Weizen österr. 21 M. 75 Pf. dts. bayr. 19 M. — Pf. bis 20 M. 25 Pf. dts. ungar. 22 M. 50 Pf. bis 23 M. 25 Pf. dts. russischer — M. — Pf. bis 24 M. — Pf. Kerner 19 M. 25 Pf. — 20 M. 25 Pf. Haber 18 M. 50 Pf. — 18 M. 70 Pf.

### Frankfurter Goldkurs vom 16. Januar.

|                       |          |
|-----------------------|----------|
| 20 Frankenstücke      | 16 18—17 |
| Englische Souvereigns | 20 27—32 |
| Dukaten               | 9 58—63  |
| Russische Imperials   | 16 66—71 |
| Dollars in Gold       | 4 16—20  |

Frankfurter Bank-Dicke: 5%  
Reichsbank-Dicke: 5%

**Litterarisches.**  
Wenn man überblickt, was in den bis jetzt erschienenen Nummern des neuesten, einander folgenden Jahrgangs von "Illustrirte Welt" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) schon geleistet wurde, so findet man die außerordentliche Verbreitung und Beliebtheit dieser Zeitschrift in der Familie vollkommen begründet. Neben der Fülle schöner, anziehender Illustrationen, teils Gemälde, teils von Gegebenheiten fern und nah, gibt die "Illustrirte Welt" in den Romanen Beilagen hervorragender Schriftsteller, die Spannungskraft und interessanten Stoff mit Gediegenheit vereint, daneben bringt sie in bunter Abwechslung eine Menge kleiner Erzählungen u. Novellen gefallen, versegte der Graf, und die amtliche Vernehmung war damit zu Ende.

Hesselheim ließ den Beamten noch bewirthen, worauf sich dieser empfahl.

Sie werden begreifen, daß dieser Karl Wernau ein Mensch ist, vor dem man sich halten muß. Können Sie mir seinen jetzigen Aufenthalt angeben? Diese Frage ist es hauptsächlich, die mich zu Ihnen führt.

Nach sicherer Nachrichten ist sowohl mein Sohn, wie auch jener Wernau im vorigen Jahr in den Kämpfen der südamerikanischen Republiken gefallen, versegte der Graf, und die amtliche Vernehmung war damit zu Ende.

Wie in früheren Jahren finden wir auch diesmal jüngst ausgewählte praktische Rezepte der Industrie, Landwirtschaft, Scherze, Spiele für Kinder, medizinische und andere berathende Correspondenz, Anfragen aus dem Publikum, Lotteriezüge, und auf dem Umschlag eine höchst stoffreiche Chronik der Tagesgegebenheiten. Wahrschließlich für den Preis von 15 Pfennig pro Nummer ein Reichthum und eine Gediegenheit des Gebotenen, die nur erklärlich und möglich wird durch die große, immer steigende Verbreitung dieser Zeitschrift durch alle Volksklassen.

# Der Murrthal-Bote.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 8.

Samstag den 20. Januar 1883.

52. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierfachjährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 40 Pf. im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einschlagsgebühr beträgt die einschlägige Zeile oder deren Dauer für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf. für Anzeigen von entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

betreffend das Ergebnis der Hagel-Kollekte im Bezirk Backnang im Jahr 1882. Auf unseren Aufruf vom 18. August 1882, betreffend die Veranlassung einer Haushalt-Kollekte im Oberamtsbezirk Backnang für die bedürftigen Hagel-Befriedigten des Landes, Murrthal 75 Pf. Bruch 56 M. 49 Pf. Cottweiler 58 M. 40 Pf. Hornbach 154 M. 93 Pf. Allmersbach 114 M. 11 Pf. Althütte 91 M. 92 M. 91 Pf. Heinlingen 100 M. 40 Pf. Heutensbach 36 M. Zur 21 M. 20 Pf. Lippoldsweiler 172 M. Maubach 72 M. Murrhardt 304 M. 88 Pf. Neufürstenfeld 28 M. 75 Pf. Oberweisbach 69 M. Oppenweiler 63 M. Reichenberg 118 M. 56 Pf. Rietenant 108 M. 32 Pf. Sechselfeld 82 M. 52 Pf. Spiegelberg 92 M. 65 Pf. Steinbach 110 M. 50 Pf. Strümpfelbach 75 M. Sulzbach 350 M. 29 Pf. Unterbrüden 51 M. Unterweisbach 268 M. 35 Pf. Walbrens 43 M. 90 Pf.; zusammen 6630 M. 16 Pf. Hieron wurden übergeben an auswärtige hagelbeschädigte Pfarrämtern 32 M. von der Hagelbeschädigung im Bezirk Backnang 12 M. und an die Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins eingezahnt von 2

herzlichen Dank und Gottes Segen für diese reichen Gaben.

Den 17. Jan. 1883.

R. gemeinschaftl. Oberamt. Göbel. Kalgreuter.

Oberamt Backnang.

### Bekanntmachung.

betreffend die Patentierung der Privatbehälter für die Deckperiode 1883. Die Patentierung derjenigen im Bezirk befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1883 zum Beschäftigbetrieb verwendet werden wollen, findet von Montag den 12. Febr. bis Donnerstag den 15. Febr. d. J. in den Städten Crailsheim, Waldsee, Laupheim, Geislingen und Oberndorf statt; diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1883 zu erlangen wünschen, haben ihre Hengste in eine der oben genannten Städte zu der für jede derselben bestimmten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Im Übrigen wird auf die regelmäßige Bekanntmachung der R. Landgestützkommission vom 11. d. M., Staatsanz. Nr. 12, mit welcher die Schultheißenämter die etwaigen Bewerber noch besonders bekannt machen wollen, hingewiesen.

Den 18. Jan. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

### Bekanntmachung.

betreffend Aufnahme in das Armenbad in Wildbad. Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinensift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung des Oberamts und mit den vorgeschriebenen gemeinderäthlichen und ärztlichen Zeugnissen belegt, einzureichen. In letzterer Beziehung wird auf die Bekanntmachung der R. Badw. mit dem 12. d. M., Staatsanz. Nr. 10 besonders hingewiesen.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten; wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte dies nur auf eigene Kosten thun. Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, können nur ausnahmeweise und in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Den 18. Jan. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

### Bekanntmachung.

betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht. Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. durch Vermittlung des Oberamts und mit den vorgeschriebenen gemeinderäthlichen und ärztlichen Zeugnissen belegt, einzureichen. In letzterer Beziehung wird auf die Bekanntmachung der R. Badw. mit dem 12. d. M., Staatsanz. Nr. 10 besonders hingewiesen.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschließung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten; wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte dies nur auf eigene Kosten thun. Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, können nur ausnahmeweise und in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Den 18. Jan. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

### Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Friedrich Müller, Tagelöhner in Sulzbach und des Bauern Wilhelm Schwenger in Heinlingen ist die Maul- und Klauen- seuche ausgebrochen, was hiemit zu öffentlicher Kenntnis gebracht wird.

Den 18. Jan. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstand des Friedrich Müller in Sulzbach ist erloschen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 18. Jan. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

### Bekanntmachung.

Die Dorfwächter werden von Morgens 8 Uhr an in den Schlägen anwesend sein.

Am Mittwoch den 24. d. M. aus Kohlau Abth. Mangoldshöhe (bei Oberbrüden): 8 Eichen (hochster Qualität) mit 18,63 fm. und aus Abth. Stumpfau (bei Steinbach): 33 Eichen mit 36,39 fm. Zusammensetzung Morgens 9 Uhr im Mangoldshöhe, um 11 Uhr im Stumpfau.